



Wernersreuther Bogen

Mitteilungsbogen des Wernersreuther Heimatvereins



Heimatgruppe Wernersreuth

№ 32

Konto der Heimatgruppe Wernersreuth:
Stadtparkasse Bayreuth Kto.-Nr. 9036 690, BLZ 773 500 00

Aus unserer Heimat : Sagen und Erzählungen

zusammengestellt von Wilhelm Fischer

Vom Schneider.

Jenes Teufelsloch im Steingeröll, in dem vom Glück besonders begnadete Menschen einst ungeahnte Schätze finden konnten, war vor langer Zeit der geheime Aufenthaltsort eines argen Spitzbuben, des Wernersreuther Schneider. Darum ist es im Volke auch zumeist unter dem Namen „Schneidershöhle“ bekannt. Als dieser Dieb, der die ganze Gegend im weiten Umkreise durch seine listigen Räubereien unsicher gemacht hatte, zuletzt an den Galgen kam, soll er mit Seufzen bedauert haben, daß ihn die Mutter damals, da er noch ein kleines Bübchen war und sich ein Messerchen um viel Kreuzer auf unrechtmäßige Weise angeeignet hatte, dieses Fehltrittes halber nicht gescholten und bestraft habe, denn dann, meinte er, brauchte er nun nicht unter dem schrecklichen Gerüste zu stehen.

Ja, mit Kleinem war es, wie so oft, auch bei ihm angegangen und dann gab es kein Zurück mehr auf dem nun einmal eingeschlagenen Wege. — Die Diebereien wurden ihm schließlich zur Gewohnheit. Die wußte er mit einer so bodenlos großen Dreistigkeit auszuführen, daß die Betroffenen vor Aerger grün und blau wurden, die Unbeteiligten aber für lange Zeit Gesprächsstoff zu herzhaftem Lachen geliefert erhielten. Da stahl er bei hellichtem Tage das Geld aus dem Tischkasten, die Hühner aus dem Hofe, die Leinenhemden von der Stange im Garten, und selbst das bereitete Mittagessen, das man zum Warmhalten ins Bett gesteckt hatte, wußte er zu finden, derweil die Bauersleute sich auf dem Felde raderten. Freilich mag manch eine seiner Taten schon vergessen sein und andere, von denen uns alte Leute berichten, haben bereits sagenhafte Gestalt angenommen. Für die Wahrheit des folgenden Streiches glauben die Erzähler jedoch Bürgschaft leisten zu können.

In damaliger Zeit hatte einmal in Wernersreuth ein Bauer seine Kuh verkauft und ein schönes Stück Geld für sie erhalten. Freudig trug er nach abgeschlossenem Handel das volle Säckchen heim und zählte, dort angekommen, die vielen Gulden auf den Tisch, um auch seiner Frau und seinem Kinde den freudebringenden Anblick des Geldes zu gönnen. Ganz besonders gefielen die funkelnden, runden Dinger, die nun so schön in Reih' und Glied auf dem Tische lagen,

Liebe Wernersreuther !

Wieder einmal geht ein Jahr seinen Ende zu, der Monat November ist angebrochen. Viele von uns besuchen jetzt besonders die Gräber unserer Angehörigen, deshalb dachte ich auch, daß es passend wäre, einmal an unseren Gottesacker und auch an das Kriegerdenkmal in unserer Heimat zu erinnern. Auch haben uns zwei unserer aktivsten Mitglieder verlassen; wir sind untröstlich darüber und trauern mit den Angehörigen.

Es ist nun schon bald die Zeit einer Generation vergangen, da wir unseren Heimatort verlassen mußten. Das bedeutet natürlich, daß immer mehr in Vergessenheit gerät. Seit einem halben Jahr haben wir nun aber die Möglichkeit, in unserer Heimatstube in Marktbreit das heimatlliche Gedankengut durch Erinnerungstafeln zu pflegen. Aber dazu brauchen wir die Mithilfe aller, deshalb der Aufruf für die geplante Sonderausstellung.

Es folgen die Wintermonate mit den langen Abenden, angetan dazu, sich in der heutigen hektischen Zeit einmal an Altbewährtes zu erinnern: Erzählen wir doch unseren Kindern und Enkelkindern eine Ge-

dem Buben und er hätte zu gern mit ihnen gespielt. Als darum der Vater das Geld wieder zusammenstreifte, um es in das Säcklein einzubinden und im Schranke zu verwahren, begann der Junge zu bitten und zu betteln, der Vater möge ihm doch einige der silbernen Geldstücke zum Spielen geben. Daraus sollte nun freilich nichts werden, denn, so meinte der Vater, der dumme Bub werde sie sicher nur verlieren und Geld sei überhaupt kein Spielzeug. Als nun der Junge sah, daß er diesmal seinen Willen nicht durchsetzen könne, begann er zu weinen und zu schreien. Gar unbändig stampfte der kleine Kerl in seinem Zorn mit den Füßen auf den Boden. Da wurde der Vater unwillig. Um das Geld aus den Augen des Kindes zu bringen, nahm er das Säcklein und hielt es zum eben offenstehenden Fenster hinaus. Er rief: „Dau Wuwu, dau haust's!“ — und weg war da im Augenblick wahrhaftig das Geld. Der Spitzbubenschneider hatte nämlich draußen gelauscht und im Nu der Bauernhand das Säcklein entzerrissen. Er mochte wohl von dem Verkaufe der Kuh gehört haben. Lustern nach dem Erlöse, den der Bauer in der Tasche trug, war er ihm nachgeschlichen und hatte nach einer günstigen Gelegenheit gespäht. Die war ihm dann auch unversehens gekommen. —

Als der Klagen über die Räubereien des Schneiders, der eigentlich Künzler hieß und von Beruf ein Weber war, zu viele wurden, wollte man ihn fangen, damit die Unsicherheit, in der man durch ihn zu leben gezwungen war, ein Ende hätte. Das war aber nicht so leicht, denn der Teufelskerl wußte gute Schlupfwinkel, und daß ihm jene Höhle in der Rommersreuther Schweiz ein so sicheres Versteck bot, erfährt man erst später. Selbst die Wäher Schützen waren einmal ausgerückt, hatten wohl auch Kunde von seinem augenblicklichen Aufenthalte bekommen und mehrere Netze umstellt. Doch dem Schneider gelang es, an einer weniger bewachten Stelle zu entweichen — und die Schützen hatten das Nachsehen. Als er dann später doch einmal in einem Stüblein des Wäher Rathhauses saß, wußte er wieder Rat. Er zerriß Kleidungsstücke in Streifen, band diese aneinander, ließ sich während der Nacht in die Tiefe und machte, als sein rettender Strick nicht ausreichte, einen kühnen Sprung, der ihm wohl für einige Zeit einen hinkenden Fuß eintrug, aber auch die Freiheit wiederbrachte.

So ist uns aus diesem Spitzbubenleben manch launiges, heiteres Stücklein überliefert. Seine Laufbahn endete aber schließlich mit einer schlimmen Tat. Als ihn auf der Haslauer Straße ein Fuhrmann auf seinen Wagen aufsitzen ließ, ermordete er jenen in hinterhältiger Weise. Eine alte Frau, die auf demselben Gefährte verbor-gen lag, war mit Zittern Zeugin des ruchlosen Mordes geworden und konnte darum Kunde von dem Täter geben. Als man seiner Habhaft wurde, verurteilte man ihn zum Tode. In Eger, wo auf dem Galgenberge die Hinrichtung stattfinden sollte, war eine Menge neugieriges Volk zusammengeströmt. Selbst aus den entferntesten Teilen unserer Heimat waren Leute gekommen, um den Mann baumeln zu sehen, der so Vielen Schaden gebracht hatte. An dem Wege, der zum Galgen führte, saß die Frau des Mörders und die Vorübergehenden warfen ihr Kupfermünzen in die aufgehaltene Schürze; die soll zuletzt ganz voll gewesen sein.

schichte. Passend dazu wurde ein Buch aus der Heimat neu aufgelegt. Eine Kostprobe habe ich daraus auf den ersten 3 Seiten abgedruckt. Vielleicht gewinnen wir so auch bei der nächsten Generation mehr Interesse für unsere Idee. Dieses Buch, das einstmals 1932 in Asch herausgegeben wurde und 142 solcher wunderbaren Sagen und Erzählungen aus unserer Heimat enthält, wurde neu aufgelegt und kann für 29.— DM unter folgender Anschrift bestellt werden: Stiftung Wäher Kulturbesitz, Erkersreuth, Wichernstr.10, 8672 Selb/Bayern. So wurde es seit September im Wäher Rundbrief angeboten.

Übrigens habe ich gerade diese Geschichte von dem Spitzbuben-Schneider in den verschiedensten Varianten zu hören bekommen, wenn ich bei Besuchen von unseren Leuten sie aufforderte, doch noch eine Geschichte aus der Heimat zu erzählen. Einmal spielte diese Geschichte sogar beim Nachbarn meiner Vorfahren, also beim Fuchs in Himmelmreich sich ab, und der Betreffende wollte sich sogar dafür verbürgen. Es wurde mehrfach bei mir angefragt, wann bringt ihr denn den nächsten Bogen. Es ist aber vor allem eine Frage des Druckens und des Versands ... beides ein sehr zeit- und kostenintensiver Aufwand. Dafür können wir unseren Kiehl-Leuten nicht oft genug danken. Außerdem hatte der Vorstand seinerzeit beschlossen, es auf vier Ausgaben im Jahr zu beschränken. Nun wünsche ich allen Wäherern und Lesern unseres Heimatblattes eine schöne und geruhsame Adventszeit, ein gesundes und gesegnetes Weihnachtsfest und hoffe auf ein frohes Wiedersehen in Marktkreit

Als man den Sünder befragte, welchen letzten Wunsch er noch hege, erbat er sich die Erlaubnis, auf dem Wege zum Galgen alle drei Schritte einmal schnupfen zu dürfen. Auf dem Hügel angekommen, wollte er seiner Frau noch etwas sagen. Er beugte sich über sie, als ob er ihr etwas leise ins Ohr wispern wollte, und biß sie dann plötzlich heftig in die Backe, daß sie laut ausschrie. Zuletzt sagte er noch, da lautlose Stille eingetreten war: „Die reiche Leit sölln as Fleisch in die Quer schnei(b)n, daß sa sich's niat zwisch'n die Zääh eifeian.“

Und dann bekam er die hänsene Halsbinde umgelegt.

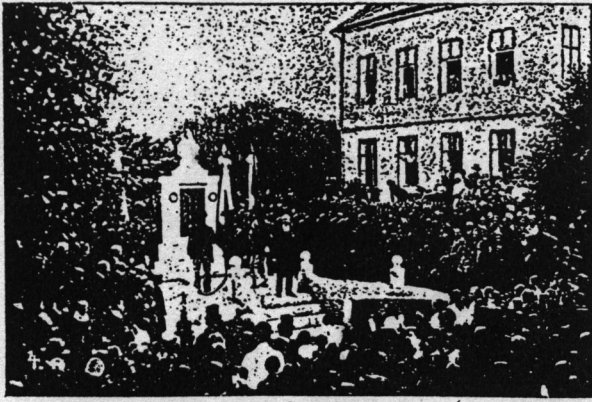
Die Leute aber fielen später über seine Kleidungsstücke her, rissen sie dem Toten vom Körper, daß der arme Leib schier nackt blieb. Denn „Sünderlappen“ sollen für mancherlei gut sein! Selbst die Hosenträger habe man, so wird erzählt, für 25 Gulden verkauft.

Der Hingerichtete sollte auch über den Tod hinaus keine Ruhe finden. Sein Gerippe kam später in den Besitz des Baders Zapf in Rofsbach. Wir wissen nicht, auf welcher wunderliche Weise es dorthin kam. Als jener Heilkundige gestorben war, stand der Knochenmann lange Zeit auf dem Boden. Unheimlich erschien darum den Bewohnern dieses Haus und mit einer gewissen Scheu ging man in nächtlichen Stunden dort vorüber. Ganz Kluge wollten wissen, daß der Gehentke keine Ruhe finde und hier an dem Orte umgehe, wo man sein Bein-gerüste verwahrt halte. Später einmal schenkte die Tochter jenes letzten Baders, die „Bodasmina“, das Gerippe der Rofsbacher Schule und dort steht es nun noch heute auf dem Dachboden.

*Auch diese herrlichen
Scherenschnitte sind in
dem Buch*



Die Elsterweiblein



Kriegerdenkmal in Wernersreuth. Enthüllungsfest am 16. August 1925.

Vor 66 Jahren wurde unser Kriegerdenkmal in Wernersreuth eingeweiht, wie es auf dem Foto hier gezeigt wird. Nachstehend sind die 59 Namen unserer Vorfahren, die aus dem 1. Weltkrieg nicht mehr heimkehrten, nochmals aufgeschrieben.

| Name und Vorname | Geb.-J./G/V | H-Nr | Angehörige |
|---------------------|-------------|---------------------|-----------------|
| Adler Herrmann | 1889 | † 57 | Vaterd. Anton |
| Baumgärtel Walter | 1881 | † 83 | Vaterd. Gustav |
| Baumgärtel Michael | 1873 | † 106 | Vaterd. Herm. |
| Blechschildt Alfred | 1879 | † 111 | Vaterd. Ernst |
| Braun Michael | 1880 | † 72 | Schw. Vd. Berta |
| Feiler Josef | 1896 | † 86 | Vaterd. Andreas |
| Feiler Simon | 1874 | † oder aus 150, 199 | |
| Fuchs Johann | 1873 | † 56 | Vaterd. Ernst |
| Fuchs Simon | 1870 | † 100 | oder 167 |
| Geipel Adam | 1884 | † 104 | Vaterd. Adam |
| Geipel Christoph | 1894 | † 168 | Vaterd. Johann |
| Geipel Julius | 1885 | † 183 | Vaterd. Adolf |

| | | | |
|--------------------|------|-------|---|
| Goßler Adam | 1880 | † 12 | (aus der Goßlermühle) |
| Hädler Lorenz | 1876 | † 1 | Vater d. Herrmann H. oder aus 114: Vater d. Gustav Hädler |
| Hädler Ernst | 1880 | † 13 | Mann d. Pauline H. oder wie Hädler Lorenz |
| Hendel Gustav | 1894 | † 70 | Mann d. Margarete H., geb. Wunderlich |
| Hofmann Michael | 1871 | † 26 | Vater des Josef Hofmann |
| Hupfaut Wilhelm | 1892 | † 99 | Mann d. Margarete H., geb. Heinrich (oder aus 121) |
| Janda Anton | 1872 | † | (Name in Wernersreuth unbekannt) |
| Janda Anton | 1889 | † | " " |
| Köhler Nikol | 1896 | † 166 | Vater der Erna Roch und Resi Grill |
| Köhler Karl | 1890 | † 80 | Mann der Emma K. (oder aus 183) |
| Köhler Johannes | 1872 | † 46 | Mann der Katharina Köhler |
| Krippner Gustav | 1892 | † 166 | Maritsch Krippner geb. Renner |
| Kuhn Adolf | 1880 | † 84 | Mann der Magdalena Kuhn, geb. Goldschald |
| Künzel Gustav | 1886 | † | Weber und Musiker (?) |
| Künzel Max | 1895 | † 110 | Mann der Klara Künzel, geb. Robisch (oder aus 103) |
| Künzel Moritz | 1893 | † 197 | (wie bei Künzel Gustav ?) |
| Lederer Johann | 1896 | † 64 | Vater des Johann L. (oder aus 74 oder 190) |
| Lederer Johannes | 1877 | † | |
| Martin Johann | 1873 | † 51 | Vater des Max M. (oder aus 180) |
| Martin Johann | 1891 | † 148 | Sohn des David Martin (oder aus 51) |
| Merz Michael | 1886 | † 98 | Mann der Ida Merz, geb. Martin (oder aus 121, 128 o.a.) |
| Müller Christian | 1876 | † | (oder Müller Christoph) |
| Müller Karl | 1874 | † | |
| Netsch Lorenz | 1888 | † 142 | Vater des Georg Netsch |
| Ploß Gustav | 1884 | † | |
| Prell Johann | 1897 | † | |
| Röder Adam | 1891 | † 136 | Mann der Elsa R., geb. Riedl |
| Rudolf Wilhelm | 1897 | † 115 | Bruder der Miens Rudolf |
| Schindler August | 1886 | † 120 | Sohn des Georg Schindler |
| Schindler Lorenz | 1895 | † | |
| Schnabl Josef | 1880 | † | |
| Schreier Albin | 1892 | † | |
| Schreier Simon | 1881 | † 42 | Vater vom Karl Schr. (oder 182) |
| Slunicko Bruno | 1893 | † 149 | Sohn des Lehrers Sl. |
| Slunicko Heinrich | 1887 | † | " " |
| Specht Johann | 1889 | † | |
| Wagner Ernst | 1879 | † 63 | Mann d. Frieda W., geb. Merz |
| Wagner Johann | 1893 | † 168 | Vater des Karl Wagner |
| Wilfert Gustav | 1889 | † 21 | Mann d. Berta, geb. Merz |
| Wilfert Michael | 1893 | † | |
| Winterstein Oskar | 1892 | † 9 | Vater des Johannes W. |
| Wunderlich Adolf | 1896 | † 77 | Sohn des Lorenz Wunderlich |
| Wunderlich Johann | 1880 | † 143 | Mann d. Lisette W., geb. Robisch |
| Wunderlich Michael | 1886 | † | |
| Zimmert Wolfgang | 1878 | † 72 | Mann d. Marg. Z., geb. Fuchs |



Die Namen auf der Gedenktafel (s. nebenstehendes Foto) sind hier zum leichteren Finden alphabetisch geordnet worden. Die Angaben zur Hausnummer und zu den Angehörigen sind größtenteils nur Annahmen; wer dazu Genaueres weiß, möchte es bitte per Postkarte an Rutz Wenau schicken. Schließlich ist es doch sehr wichtig, daß wir bei unseren Unterlagen für die Heimatstube und unserer Seelenliste auch diese Namen unserer Väter und Großväter haben. Diese Bitte gilt aber auch für die äußerst lückenhaften Angaben zu den nebenstehenden Grabsteinen auf unserem Gottesacker. Schreibt also auf, was Ihr dazu wißt; ein Dankeschön für Eure Mithilfe schon im Voraus.



| | | |
|----------------------|--------------|--|
| Baumgärtl Ernestine | 1874 - 1937 | 106 Frau vom Hermann B. |
| Beilschmidt Lisette | 1850 - 1940 | 25 Mutter vom Gustav B. |
| Braun Hans | 1936 - 1942 | |
| Braun Michael | 1860 - 1933 | |
| Braun Wolfgang | 1871 - 1933 | 180 Mann der Lisette B., geb. Martin |
| Eberl Johann | 1874 - 1936 | |
| Feiler Andreas | 1865 - 1940 | 86 Mann der Margarete F. |
| Fuchs Friedericke | 1856 - 1935 | 56 Mutter vom Johann F. |
| Fuchs Johannes | 1875 - 1933 | 94 Vater vom Max F. |
| Geipel Katharina | 1855 - 1938 | 106 Großmutter der Frida G. |
| Goldschald Bartl | 1873 - 1950 | 84 Mann der Magdalena G. geb. Eberl |
| Goldschald Elisabeth | 1871 - 1956 | 193 Schwiegerm. der Theresia G. |
| Greiner Ida | 1885 - 1953 | 26 Sohn von Josef + Marie H. |
| Hofmann Robert | 1919 - 1939 | 188 Mann der Rosine J. |
| Jung Adam | 1853 - 1933 | 188 Frau vom Erwin J. |
| Jung Elsa | 1902 - 1944 | |
| Köhler Nikol | 1849 - 1936 | |
| Korndörfer Gustav | 1881 - 1935 | 139 Vater vom Johann K. |
| Kropf Ernestine | 1876 - 1940 | 59 Frau vom Simon K. |
| Kuhn Erich | 1933 - 1943 | |
| Kuhn Johann | 1861 - 1939 | 48 Mann der Marie K. |
| Kuhn Magdalena | 1863 - 1944 | 84 Frau vom Bartl Goldsch. (2. Ehe) |
| Künzel Albert | 1897 - 1931 | |
| Künzel Christian | 1974 - 1933 | |
| Künzel Christof | 1856 - 1936 | |
| Künzel Ernestine | 1865 - 1931 | 172 Mutter vom Albin K. |
| Künzel Eva | 1861 - 1935 | |
| Künzel Johann | 1876 - 1929 | 138 |
| Künzel Lisette | 1880 - 1945 | 53 Frau vom Johann K. |
| Künzel Lorenz | 1864 - 1937 | 33 Mann von Lisl K., geb. Auer |
| Künzel Paula | 1912 - 1933 | |
| Künzel . . . | | (Daten nicht lesbar) |
| Lankl Georg | 1878 - 1932 | 186 Vater vom Wenzel L. |
| Lederer Johannes | 1875 - 1941 | 74 Mann der Cäcilie L. |
| Lederer Katharina | 1867 - . . . | |
| Lederer Rosina | 1864 - 1944 | 188 |
| Leicht Friedrich | 1847 - 1936 | 127 Vater der Lisette M., geb. L. |
| Martin Simon | 1848 - 1940 | 96 Vater des Johann M. |
| Merz Friedrich | 1869 - 1932 | 128 Mann der Margarete M. |
| Merz Johann | 1862 - 1937 | 63 Mann d. Marg. M., geb. Wettengel |
| Merz Margarete | 1874 - 1935 | 128 Frau vom Friedrich M. |
| Merz Michael | 1856 - 1929 | |
| Merz Michael | 1886 - 1943 | 148 Mann der Margarete M. |
| Merz Lisette | 1866 - 1941 | 148 Frau vom Michael M. |
| Merz Wilhelmine | 1876 - 1929 | |

Auf unserem Gottesacker

Noch vor einigen Jahren bot sich dem Besucher des Gottesackers in Bernersreuth dieses Bild wie auf dem nebenstehenden Foto.

Doch nun sind nicht nur die restlichen Grabhügel überwuchert, vielmehr sind nahezu alle Grabsteine umgestürzt. Als wir vor einigen Monaten versuchten, eine Aufstellung aller vorhandenen Gräber vorzunehmen, war es sehr mühsam, die Inschriften lesbar zu machen. Schließlich waren es 83, die nun hier aufgeschrieben sind, aber weitere 20 = 25 Grabsteine, die mit der Schrifttafel nach unten lagen und zumeist auch noch vergraben waren, konnten wir ohne Hilfsmittel nicht erkunden.

Vielleicht finden sich einmal einige starke Leute von uns und können die Riste noch mit den fehlenden vervollständigen. Doch auch als "Heimarbeit" gibt es für alle von uns eine Aufgabe: wie schon bei dem Kriegerdenkmal gesagt sollte auch hier jeder mithelfen, wer etwas zu den 83 Grabinschriften weiß. Zumindestens sollten wir versuchen, die einstige Hausnummer und die Namen der Angehörigen herauszufinden, denn die lückenhaften Angaben von mir sind wiederum nur Vermutungen. Schreibt also auch hierzu auf einer Postkarte, was es dazu zu ergänzen bzw. berichtigen gibt.

Zwischenzeitlich werde ich mich einmal bei den jetzigen Behörden erkundigen, ob unser Gottesacker noch für einige Zeit bleiben wird, dann würde es sich doch lohnen, in einem gemeinsamen Einsatz die Gräber noch einmal herzurichten.

| | | |
|-----------------------|-------------|-----------------------------------|
| Müller Emil | 1907 - 1930 | 39 Sohn von Johann u. Luise M. |
| Müller Ernst | 1910 - 1941 | 158 Sohn von Katharina M. |
| Müller Ida | 1906 - 1931 | 122 Tochter von Eduard + Emma M. |
| Müller Johann | 1863 - 1943 | 201 Mann von Margarete M. |
| Paul Berta | 1883 - 1957 | 66 Mutter von Hermann P. |
| Paul Christian | 1876 - 1937 | 66 Vater von Hermann P. |
| Paul Katharina | 1841 - 1918 | 68 Frau vom Ernst P. |
| Paul Katharina | 1858 - 1937 | 68 Mutter vom Ernst P. |
| Ploß Elisabeth | 1866 - 1938 | 4 Frau vom Johann P. |
| Ploß Erwin | 1911 - 1931 | 28 Mann von Ida P. geb. Hendel |
| Prell Gustav | 1875 - 1942 | 93 Mann von Emma P. geb. Heindr. |
| Putz Emil | 1905 - 1938 | 153 Vater von Klara Härtl |
| Rank Christof | 1859 - 1941 | 18 Vater von Emma und Klara |
| Rei Elisabeth | 1852 - 1919 | |
| Reifenberg Irma | 1914 - 1937 | |
| Reinl Lisette | 1876 - 1945 | 16 Witwe, geb. Künzel |
| Riedel Ferdinand | 1853 - 1937 | |
| Riedel Michael | 1856 - 1935 | 100 Vater vom Michael R. |
| Riedel Richard | 1900 - 1941 | 73 Mann von Anna R. geb. Stadler |
| Robisch Simon | 1845 - 1931 | 97 Vater vom Robert R. |
| Sauer Margarete | 1869 - 1934 | 171 Frau von Andreas S. |
| Schindler Christina | 1862 - 1942 | 10 Großmutter vom Walter Sch. |
| Schindler Christof | 1884 - 1931 | |
| Schindler Georg | 1848 - 1937 | 120 Großvater der Erna Fuchs |
| Schumm Rosina | 1860 - 1940 | 200 Mutter vom Wenzel Sch. |
| Sonntag Margarete | 1867 - 1939 | 3 Mutter vom Adam S. |
| Specht Margarete | 1854 - | |
| Stowasser Veit | 1886 - 1942 | 7 Mann der St. |
| Wettengel Anna-Marie | 1858 - 1937 | 79 Mutter d. Margarete Baumgärtl |
| Winterstein Ferdinand | 1871 - 1943 | 164 Vater von Albin u. Richard W. |
| Winterstein Gustav | 1890 - 1942 | 67 Mann der Margarete W. |
| Wölfel Johann | 1881 - 1938 | 80 Vater vom Hermann W. |
| Wölfel Johannes | 1864 - 1937 | 80 |
| Wunderlich Berta | 1880 - 1935 | |
| Wunderlich Helmut | 1934 - 1943 | 8 Sohn von Hans + Elsa W. |
| Wunderlich Lorenz | 1856 - 1935 | 77 |
| Wunderlich Margarete | 1869 - 1940 | |
| Zimmert Margarete | 1855 - 1937 | 72 Schwiegerm. d. Margarete Z. |

Für uns alle unfassbar erreichte uns die Nachricht, daß unser Schreyer Robert verstorben ist. Noch beim letzten Treffen in Marktbreit hat er uns wie alljährlich mit seiner Musik und seinen Vorträgen erfreut; auch die folgende Episode war heuer dabei:

"...Liebe Beut, Ihr habt ja sicherlich schon gemerkt, unsere Gemeinde Bernersreuth hatte ein großes Hinterland, das war die Stadt Utsch. Wir haben doch mal so ca. 1200 Einwohner gehabt und die Stadt Utsch wird wohl so 25000 gehabt haben.. das ist ja kein großer Unterschied. Nur, es war ja eine große Textilstadt mit viel Fabriken und noch viel mehr Arbeitsplätzen. Biel Bernersreuther sind halt nach Utsch in die Arbeit gegangen. Typisch für die Arbeit war, die Utscher haben den Kaffe in die Arbeit getragen zum Unterschied von den Egerländern, die haben die Arbeit zum Kaffe getragen.

Und was auch für Utsch sehr wichtig war: die Stadt hatte eine ganz hervorragende Polizei. Also wenn sich da ein Polizist mal umgedreht hat, war oft unter seinem Schuh der Bumm gewachsen. In dieser Textilstadt, dazzeit waren es fast 30000 Einwohner, da war natürlich ein reges Geschäftsleben, da waren ja auch recht viele Kaufleute da. Vom alten Österreich her hatte die Stadt noch gute Handelsbeziehungen. Da war auch einmal einer von einer Firma in der Nähe vom Hotel Löwe - mein Vater hat ja auch dort gearbeitet - und der Firmenchef wollte unbedingt 10 Schilling haben für eine Ware, doch der Händler aus Wien wollte höchstens 7 Schilling bezahlen. So haben die beiden also verhandelt und sind nicht einig geworden. Auf einmal war es Mittag, da haben die Fabriken gebrummt. Da waren auch gerade die Stadtmänner da und hatten ein großes Kanalloch offengehabt. Damit dort nun keiner reinfällt, haben sie einen Polizisten hingestellt. Nun kamen die beiden mit ihrer Verhandlung ganz in Aufregung, und der Wiener hat mit den Händen gefuchelt und sagte alleweil: "... gebe ich 6, gebe ich 7, gebe ich 6, gebe ich 7?" - Auf einmal rief der Polizist: "Geben Sie acht!" - "Nein", hat er da gesagt, "8 gebe ich nicht!" ... und ist reingefallen.

Unser Lachen dazu und der Beifall für seine Beiträge haben unserem Robert sicherlich immer wieder die Kraft gegeben, zu unseren Treffen zu kommen und sie vor allem in seiner einmaligen Vortragskunst zu gestalten, obwohl es ihm in den letzten Jahren zunehmend schwerer fiel. Wenn wir auch alle sehr traurig sind und uns kaum vorstellen können, wie es ohne Robert weitergehen soll, ist es ganz gewiß in seinem Sinne, wenn wir alle dafür sorgen, daß unsere Gemeinschaft das heimatliche Gedankengut weiterpflegt. Die, liebe Lina und Deinen Kindern versichern wir nochmals unsere herzlichste Anteilnahme.

Die Wernersreuther Heimatgemeinschaft trauert um ihren

Robert Schreyer

Kulturbeauftragter der Heimatgruppe

Vorstandsmitglied

„Gowers“-Musikant

Den Angehörigen gilt unser tiefempfundenes Beileid. Die Gemeinschaft hat einen unersetzlichen Verlust erlitten.

Die Wernersreuther Heimatgemeinschaft



Auch unsere Hudetz Hedwig ließ es sich alljährlich bei unseren Treffen nicht nehmen und brachte etwas zum Vortrag. Nun mußte unser Jule von seiner Nachbarin in Trier Abschied nehmen, er kann sie nun nicht mehr für seinen nächsten Vortrag um Rat fragen. Die Wernersreuther versichern der Tochter Anneliese und den Angehörigen ihre herzliche Anteilnahme.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante
Hedwig Hudetz geb. Braun
 * 27. 10. 1913 † 2. 10. 1991

Sie starb nach kurzer schwerer Krankheit.

In stiller Trauer:

Anneliese Gores geb. Hudetz
 Horst Gores
 Marianne Hudetz
 Ulrike und Werner Graf
 und Angehörige

Trier, Memeistraße 9, und Lautercken

Foto-Sonder-Ausstellung für 1992 geplant

In unserer Gemeinschaft sollten wir immer wieder danach trachten, den Gedanken an die Heimat bei allen zu erhalten, doch allein der Umstand, daß wir vor Jahrzehnten in alle Winde verstreut wurden, macht es immer schwieriger. Vor allem aber auch der Verlust unserer Aktivisten wie unser Robert und unsere Hedwig bedeutet für unsere Gemeinschaft, daß mit ihnen das Wissen über die Heimat verloren geht. Eine Möglichkeit besteht jedoch darin, die wenigen Gegenstände, Urkunden, Bücher und vor allem Fotografien, die in die neue Heimat hinübergerettet werden konnten, zu sammeln und durch Ausstellungen in unserer Heimatstube sie allen zugänglich zu machen.

So habe ich immer wieder den einen oder anderen daraufhin angesprochen und doch schon manches aus einer Truhenecke hervorzaubern können. Im Namen unserer Gemeinschaft möchte ich hierzu auch noch einmal herzlich dafür danken: Max und Erna Fuchs, den Röder-Moidlern, den Prell-Moidlern, dem Lederer Emil, der Dietrich Emmy (Hädler-Tochter), dem Geyer Rudi, der Geipel Frida, dem Fuchs Max aus Fulda, der Fuchs Idl, Hilde und Ilka aus Aschaffenburg, dem Huscher Alfred, dem Schindler Walter, der Griebhammer Erna und ihren Schwestern, dem Schreyer Fredl, der Robert Schreyer-Familie, der Meyer Lore (vom Froschwirt), der Maier Waltraud (verh. Svoboda), dem Wunderlich Max, dem Köhler Richard und auch dem Bürgermeister Härtlein. Es wäre mir sehr unangenehm, wenn ich einen vergessen hätte. Nicht nennen kann ich hier diejenigen, die schon vor Jahren Erinnerungsstücke und auch Fotos mitbrachten, die dann einstmals schon in einer improvisierten Ausstellung gezeigt wurden.

Für unser nächstes Treffen haben wir nun daran gedacht, alle Fotografien aus der früheren Zeit in Wernersreuth in einer **Sonderausstellung** in unserer Heimatstube zu zeigen. Deshalb ergeht erneut der Appell an alle, doch noch einmal in den Kästen und Alben nachzusehen, geeignete Fotos an Lutz Wenau zu schicken. Ich werde sie abfotografieren und die Originale umgehend an den Absender zurückschicken. Bei den älteren Fotografien ist es jedoch auch sehr wichtig, insbesondere wenn Personen mit drauf sind, daß eine kurze Beschreibung über Ort, Zeit und vor allem Namen beigefügt werden. Sofern es gewünscht wird, bin ich auch gern bereit, selbst hinzukommen und die Fotos zu kopieren, weil sie vielleicht in einem Album fest eingeklebt sind.

Natürlich ergeht darüber hinaus die Bitte an alle, andere Erinnerungsstücke aus der Heimat zur Verfügung zu stellen, damit wir in unserer Heimatstube auch wieder das eine oder andere auswechseln können. Für Eure Bemühungen möchten wir schon jetzt herzlich danken.

NEUE RESTAURANT IN WERNERSREUTH

Wir bieten an : schöne Zimmer zum übernachten, vorzügliche Küche, angenehmen Aufenthalt für Familienferien und Hochzeiten. Nachmittag Kaffee und Kuchen, bei schönem Wetter steht ein schöner Garten zur Verfügung.

11.-uhr. — 22.-uhr.

RESTAURANT
HOTEL
L. LUKULLUS 9
16.50-1 219.40
E -1 16.50
109 20-11 240.90
DM-15.06

Besuch in Wernersreuth immer einfacher

Bei mehreren Besuchen in diesem Jahr in Wernersreuth haben wir mehrfach gute Erfahrungen gemacht. Nach einem problemlosen Grenzübergang (man wollte nicht mal den Paß sehen) führen wir auch nach Oberreuth und zum Kalkofen. Ein Tscheche hat das Schulhaus gepachtet und betreibt dort Hotel und Restaurant (s. Werbung links), so daß man auch dort essen gehen kann (unser Kassenbon für 2 Mittagessen mit Getränken; wir zahlten in DM).

Von der Griebhammer Erna hörte ich, daß sie auch mit der Unterkunft zufrieden war. Für eine Übernachtung möchte ich jedoch die von Waltraud Svoboda empfehlen. Zwar ist es in Asch, jedoch ist die Wirtin schließlich eine Wernersreutherin (Tochter von Rudolf Maier und Ernestine geb. Trettwer) und wohnt noch im Elternhaus in den Neuen Häusern.

Zimmer frei in Asch
 Nähe der Gastwirtschaft „Schirmleiten“, Bayernstraße.
 1 Wohnzimmer und Schlafzimmer (4 Betten)
 1 Zimmer mit 2 Betten
 Gemeinsame Küche, Bad, Toilette.
 Wenden Sie sich bitte an:
 Waltraud Svoboda,
 geb. Maier,
 Vernerov 206, 35201 A3/CSFR
 (fr. Wernersreuth, Zeidelweide).
 Herzlich willkommen in der Heimat!

Auch die "Neuen Häuser" gehören zu unserem W e r n e r s r e u t h

Als ich vor zwei, drei Jahren damit begann, den einstmaligen Geburtsort meiner Mutter für mich vorstellbar zu machen, also Karten zu zeichnen und schließlich auch das Ortsrelief aufzubauen, war von Anfang an ein Denkfehler dabei. Da meine Mutter bereits 1910 Wernersreuth verließ, suchte auch ich mir ihren Heimatort aus ihren Erinnerungen zusammen. Und das war dementsprechend Himmelreich, Lumpenhau, Dauschengaß, Kaltes Eck, Klatschhausen und schließlich auch das eigentliche Dorf. Schon als ich die Häuser gegenüber der Schule nannte, war meine Mutter erstaunt, daß dort Häuser stehen sollten. Als wir dann ab 1985 des öfteren hinfuhren, endete für uns auch der Ort an der Stelle, wo mal das Armenhaus stand. Zwar war im "Wernersreuther Bogen" Nr.1 in einer Karte noch ein Gebiet in Richtung Asch verzeichnet, doch auch darin gab es viele Fehler.

Eigentlich müßte man sich nun bei den Bewohnern dafür entschuldigen, daß sie so stiefmütterlich behandelt wurden. Ich könnte mich natürlich dadurch rausreden, daß ich ja nie in Wernersreuth gewohnt habe, doch das ist zu billig. Somit habe ich in letzter Zeit versucht, das bisher Versäumte nachzuholen. Dabei hatte ich einen fleißigen Helfer gefunden: unsere Frank Gerda (eine geborene Wagner aus der Nr.160) wußte manche Lücke in der Seelenliste zu klären und schickte mir eine detaillierte Skizze, die bei den anschließenden Besuchen für mich unentbehrlich wurde. Letztlich fand ich auch nun noch eine große Stütze in der Waltraud Svoboda (eine geborene Maier, die noch in ihrem Elternhaus Nr. 206 wohnt). Vielen Dank also nochmals allen, die dabei mitgeholfen haben, so daß wir nun auch diesen Ortsteil ziemlich fehlerlos darstellen können.

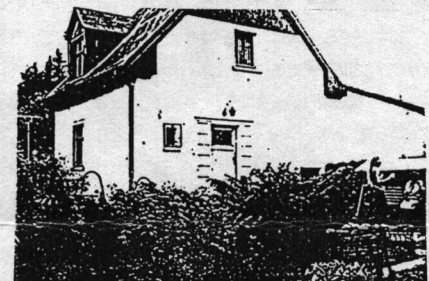
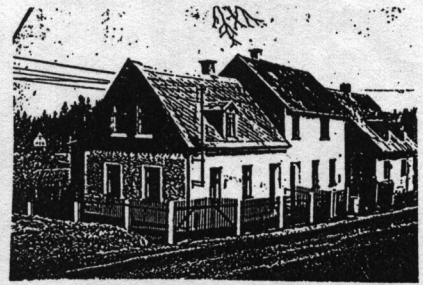
Auf der nebenstehenden Karte ist das Gebiet mit Hausnummern und Bewohnern aufgezeichnet, zu dem ich die Häuser der Wassernot, auf der Zeidelweide und die Neuen Häuser rechne. Es sind immerhin 32 Wohnhäuser, von denen immerhin noch 18 stehen (natürlich auch dadurch, daß sie ja erst in den 20er und 30er Jahren größtenteils gebaut wurden).

Wer wohnte nun in diesen Häusern :

| | |
|---------------------------------------|-------------------------------|
| 110 Künzel - Riedel | 199 Ludwig - Feiler |
| 156 Lankl - Wölfel - Seitz | 203 Vogler |
| 157 Trapp - Zeidler | 204 Fischer |
| 160 Heinrich - Wagner, Hermann | 205 Schindler - Braun - Sauer |
| 161 Ploß (8 Pers.) | 206 Maier - Brenner |
| 162 Wunderlich - Netsch | 207 Putz - Wand |
| 163 Zenker - Lorenz - Lederer - Baier | 209 Klemm - Fux |
| 166 Porsch - Köhler - Agli - Renner | 210 Wagner, Albert (7 Pers.) |
| 167 Trettwer - Fuchs - Schödel | 211 Wagner, Ernst - Hankl |
| 168 Wagner, Karl - Ludwig | 212 Zahn - Hartig |
| 169 Geipel - Braun | 214 Hoyer |
| 170 Beer | 215 Schleitzer - Hölzel |
| 193 Raithel - Greiner | 216 Merz - Blaha- |
| 194 Stark - Wesnitzer - Freundel | 219 Merz - März |
| 195 Uhl (9 Pers.) | 222 Albert (6 Pers.) |
| 196 Köhler - Adler (9 Kinder) | 223 Röder |

Rechts nebenstehend sind 6 von diesen Häusern dargestellt. Das erste von oben zeigt die Häuser 161 (Ploß), 160 (Elternhaus der Frank Gerda) und ganz rechts die 156 (Lankl). Das 2. Foto zeigt die 206, in dem die Waltraud Svoboda wohnt. Das 3. ist das Merz-Haus (216), in dem heute der Fischer Walter wohnt. 4. Foto zeigt das Trapp-Wirtshaus, das schon lange nicht mehr steht. Auf dem 5. Foto sieht man das Putz-Haus (207) das recht idyllisch am Waldrand liegt. Das Haus auf dem untersten Foto ist das letzte links an der Straße nach Asch (219). Hier wohnten einst zwei Töchter vom Fuchs Sima aus dem Alten Schulhaus, die Ida heiratete einen Merz, die Frieda einen März (es sind also zwei Tanten von unserer Lunz Ilka).

Also, Ihr lieben Leut aus den Neuen Häusern, damit sei es geklärt: natürlich seid auch Ihr u n s e r e Landsleit !



Dorfbern

Alte Straße

98afernot

Zur Gerichtenböhrnarte

Birchsteig

zur Höhe

Stene Stäyer

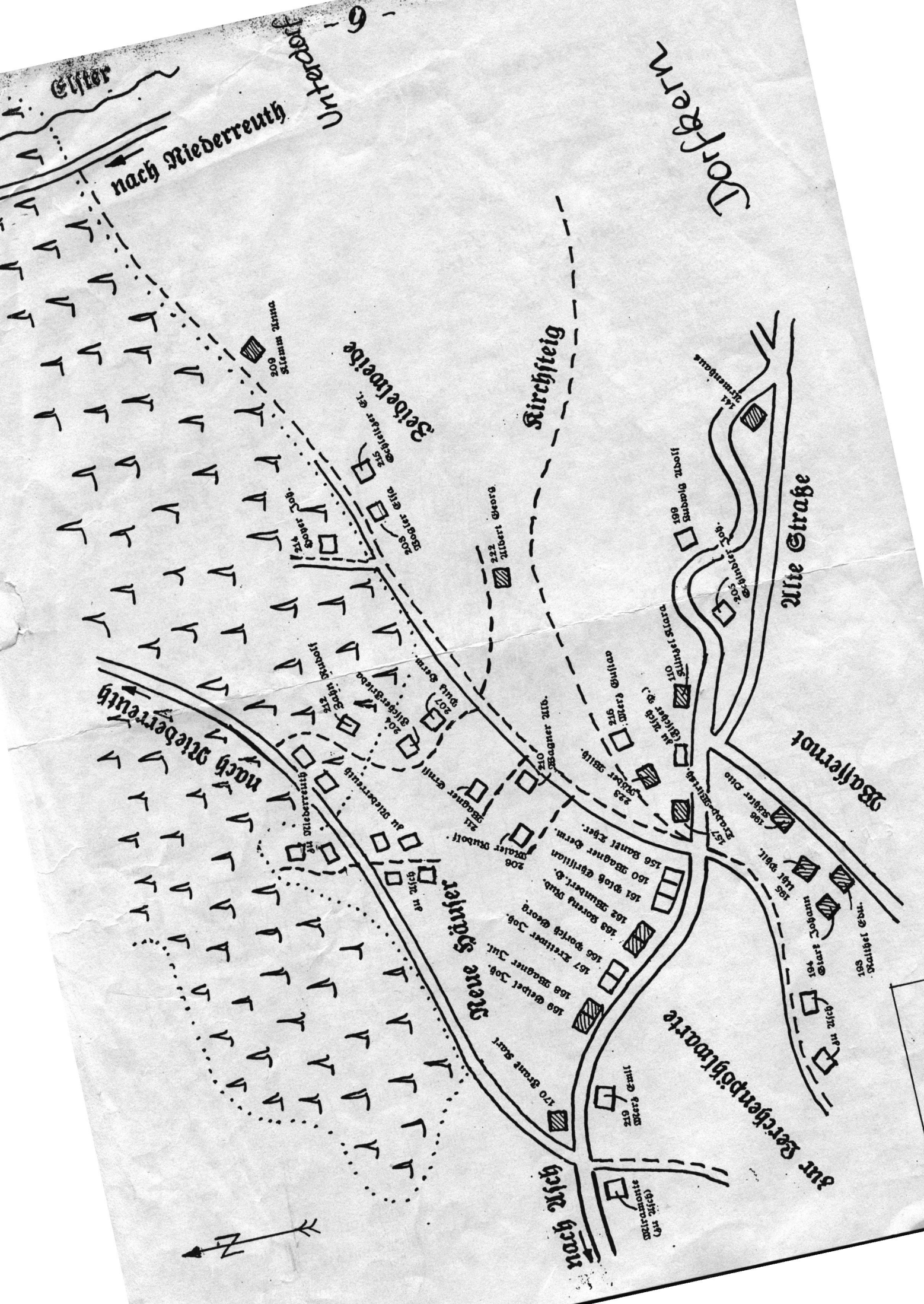
Seidelweide

nach Niederreuth

nach Stieberreuth

Unterdorf

Elfer



Stamm Altmu 200

Georg 217
Ella 218
Georg 219
Ella 220
Georg 221
Ella 222
Georg 223
Ella 224
Georg 225
Ella 226
Georg 227
Ella 228
Georg 229
Ella 230

222 Albert Georg

1042 Johann 601

141 Stranbau

205 Altmu

110 Altmu

110 Altmu

223 Altmu

157 Altmu

158 Altmu

159 Altmu

160 Altmu

161 Altmu

207 Altmu

208 Altmu

209 Altmu

210 Altmu

211 Altmu

212 Altmu

213 Altmu

214 Altmu

215 Altmu

216 Altmu

217 Altmu

218 Altmu

219 Altmu

220 Altmu

221 Altmu

222 Altmu

Wir gratulieren ganz herzlich

- zum 86. Geburtstag
am 24. September Friedrich Martin
- zum 82. Geburtstag
am 2. August Hildegard Heinrich
- zum 81. Geburtstag
am 21. September Richard Feiler
- zum 70. Geburtstag
am 28. September Hilde Fuchs
am 8. Oktober Hildegard Schönecker
- zum 65. Geburtstag
am 3. August Elfriede Dimitrov
am 30. August Marianne Sommerer
- zum 60. Geburtstag
am 14. August Hilde Hofmann
am 29. August Lydia Knauer
am 3. September Traudl Müller

- am 10. Kral Frank
- am 11. Horst Wenda
- am 12. Siegfried Prell
- am 19. Anita Eberhardt
- am 19. Irma Schreyer
- am 20. Stephanie Braun
- am 22. Traudl Clobes
- am 22. Gertrud Rackl
- am 28. Elfriede Roth
- am 30. Inge Riedl

... im Oktober

- am 8. Gerda Frank
- am 10. Helmut Schreyer
- am 11. Gerda Werner
- am 11. Herbert Köhler
- am 11. Alfred Russek
- am 19. Oda Engl
- am 20. Rudolf Geyer
- am 27. Berta Kaiser
- am 28. Käthe Witzel

... und Anfang November

- am 4. Max Fuchs
- am 4. Margarete Oxa
- am 5. Karl Schubert
- am 8. Helmut Herzer
- am 8. Max Huster
- am 8. Freya Berg
- am 9. Ilka Lunz

... und außerdem feierten im August

- am 3. Gustav Blank
- am 5. Hilde Damith
- am 10. Herbert Künzel
- am 12. Franz Lang
- am 15. Erna Wagner
- am 17. Elsa Wölfel
- am 28. Oda Rexin
- am 29. Herbert Müller
- am 29. Alfred Schreyer



... im September

- am 8. Horst Lederer

Für die Rätselfreunde wieder einen Zeitvertreib. Die Rätselart wurde schon einmal in unserer Nr. 30 verwendet. Wenn man die richtigen Lösungswörter jeweils links einträgt, erhält man die Buchstaben für die Zahlen in den oberen Kästchen und damit die Lösung. Los geht's!

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----|----|----|---|----|---|---|--|----|----|----|----|---|----|----|----|----|----|---|----|----|----|----|----|---|---|---|---|---|---|
| 13 | 22 | 12 | 9 | 22 | 5 | 4 | | 7 | 21 | 25 | 7 | | 17 | 2 | 4 | 2 | 13 | | 25 | 7 | 22 | 12 | 4 | 6 | 7 | 9 | 4 | 9 | 1 |
| 17 | 11 | 25 | | 14 | 9 | 7 | | 13 | 2 | 27 | 14 | 7 | 25 | 24 | 21 | 13 | 13 | 4 | 7 | 18 | 18 | 21 | 27 | 1 | | | | | |

E R D A P F L
8 25 14 7 19 17 18
29 24 13 13 7 25 27 2 4
29 8 9 12 14 9 27 1
13 18 21 27 9 22 5 2
5 24 24 13 3 18 2 21 10 24
13 22 12 19 25 7 27 1 24
5 11 27 6 18
H O V T
10 7 25 6
5 27 9 24 18 24
19 9 22 12 6 7 9 22 12
4 25 24 19 19
3 25 2 24 12 10 24

So nannten wir daheim die Kartoffeln
 Ein Wernersreuther Ortsteil, der aus 4 Häusern bestand
 So hieß bei uns daheim der Schmerz
 Lehrer in Wernersreuth (2 Söhne fielen im I. Weltkrieg)
 Die Margueriten auf der Wiese nannten wir so
 Das war der Name für die Gießkanne
 Im vorigen Jahrhundert lebte in Oberreuth eine Liliputaner-
 familie, die im letzten Haus an der Straße nach Asch wohnte
 Bei uns daheim hießen die Klöße eben so
 Und so sagten wir daheim zum Klebstoff
 Auch bei den Neuen Häusern gab es ein Wirtshaus
 So nannten wir daheim sehr unangenehme Insekten